

QUARTALSMITTEILUNG
9 MONATE 2023

9M



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie

INHALTSVERZEICHNIS

Salzgitter-Konzern in Zahlen	2
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	3
Ertragslage des Konzerns	3
Geschäftsentwicklung der Segmente	4
Finanz- und Vermögenslage	12
Mitarbeiter	14
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	15
Zwischenabschluss	20
Anhang	25

SALZGITTER-KONZERN IN ZAHLEN

		9M 2023	9M 2022	+/-
Rohstahlerzeugung	Tt	4.447,7	4.762,0	-314,3
Außenumsatz	Mio. €	8.405,7	9.765,3	-1.359,6
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	2.806,3	3.368,2	-561,8
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	1.684,4	1.557,4	127,0
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	2.557,3	3.656,1	-1.098,8
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	1.231,3	1.052,5	178,7
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	126,4	131,1	-4,7
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	576,0	1.396,8	-820,9
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	268,2	781,2	-513,0
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	197,6	98,0	99,6
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	19,5	289,3	-269,8
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	79,8	48,1	31,6
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	11,0	180,2	-169,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	341,6	1.188,6	-847,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	254,3	1.145,3	-891,0
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	106,9	666,7	-559,7
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	137,3	51,6	85,7
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	-8,2	272,5	-280,7
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	55,3	30,6	24,7
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	-37,0	124,0	-161,0
Konzernergebnis	Mio. €	193,7	945,8	-752,1
Ergebnis je Aktie - unverwässert	€	3,51	17,40	-13,89
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹	%	6,5	22,9	-16,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	671,1	129,7	541,4
Investitionen²	Mio. €	443,3	298,2	145,1
Abschreibungen^{2,3}	Mio. €	-234,0	-208,3	-25,7
Bilanzsumme	Mio. €	11.177,6	11.275,5	-97,9
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.634,1	4.170,6	463,5
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	6.543,5	7.104,9	-561,4
Eigenkapital	Mio. €	5.021,6	5.093,9	-72,3
Fremdkapital	Mio. €	6.156,0	6.181,6	-25,5
Langfristige Schulden	Mio. €	2.556,2	2.253,8	302,4
Kurzfristige Schulden	Mio. €	3.599,9	3.927,8	-327,9
davon Bankverbindlichkeiten ⁴	Mio. €	697,7	763,8	-66,2
Nettofinanzposition zum Stichtag⁵	Mio. €	-400,8	-802,4	401,6
Beschäftigte				
Personalaufwand	Mio. €	-1.421,3	-1.374,8	-46,5
Stammebelegschaft zum Stichtag ⁶	Mitarbeiter	23.005	22.645	360
Gesamtbelegschaft zum Stichtag ⁷	Mitarbeiter	25.110	24.636	474

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS.

¹ Annualisiert.

² Ohne Finanzanlagen.

³ Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

⁴ Kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten.

⁵ Inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments.

⁶ Ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit.

⁷ Inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passiver Altersteilzeit.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

		Q3 2023	Q3 2022	9M 2023	9M 2022
Rohstahlerzeugung	Tt	1.312,2	1.423,1	4.447,7	4.762,0
Außenumsatz	Mio. €	2.570,0	3.128,8	8.405,7	9.765,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	115,0	258,4	576,0	1.396,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	39,1	188,8	341,6	1.188,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	11,6	174,7	254,3	1.145,3
Konzernergebnis	Mio. €	1,9	164,8	193,7	945,8
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹	%	2,1	10,8	6,5	22,9
Investitionen	Mio. €	238,2	148,3	443,3	298,2
Abschreibungen	Mio. €	-75,5	-69,6	-234,0	-208,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	422,1	245,9	671,1	129,7

¹ Annualisiert.

Der Salzgitter-Konzern verzeichnete in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres in einem von zunehmenden konjunkturellen Herausforderungen geprägten Umfeld ein vorzeigbares Ergebnis. Haupttreiber dieser Entwicklung waren die im ersten Halbjahr noch zufriedenstellenden Resultate der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung sowie die anhaltend herausragende Performance des Technologiebereiches. Die **Nettofinanzverschuldung** des Salzgitter-Konzerns verringerte sich trotz hoher Investitionen gegenüber dem Stand zum Ende des Geschäftsjahres 2022 um mehr als 150 Mio. €. Dies unterstreicht abermals die weiterhin solide bilanzielle und finanzielle Verfassung des Salzgitter-Konzerns. Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringeren Versandmengen sowie niedrigerer Durchschnittserlöse vieler Walzstahlprodukte sank der **Außenumsatz** des Salzgitter-Konzerns im Berichtszeitraum auf 8,4 Mrd. € (9 Monate 2022: 9,8 Mrd. €). Es wurden 576,0 Mio. € **EBITDA** (9 Monate 2022: 1.396,8 Mio. €) und 254,3 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (9 Monate 2022: 1.145,3 Mio. €) erwirtschaftet. Das Resultat enthält 20,0 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (9 Monate 2022: 115,7 Mio. €). Aus 193,7 Mio. € (9 Monate 2022: 945,8 Mio. €) **Nachsteuergewinn** errechnen sich 3,51 € **Ergebnis je Aktie** (9 Monate 2022: 17,4 €). Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) betrug 6,5% (9 Monate 2022: 22,9%). Mit 44,9% blieb die **Eigenkapitalquote** nahezu stabil (9 Monate 2022: 45,2%).

SONDEREFFEKTE

in Mio. €	EBT		Restrukturierung		Impairment/ Zuschreibung		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
	9M 2023	9M 2022	9M 2023	9M 2022	9M 2023	9M 2022	9M 2023	9M 2022	9M 2023	9M 2022
Stahlerzeugung	106,9	666,7	-	-	-	-	-	-	106,9	666,7
Stahlverarbeitung	137,3	51,6	-	-	-	-	-	-	137,3	51,6
Handel	-8,2	272,5	-	-	-	-	-	-	-8,2	272,5
Technologie	55,3	30,6	-	-	-	-	-	-	55,3	30,6
Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung	-37,0	124,0	-	-	-	-	-	-	-37,0	124,0
Konzern	254,3	1.145,3	-	-	-	-	-	-	254,3	1.145,3

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

GESCHÄFTSBEREICH STAHLERZEUGUNG

		Q3 2023	Q3 2022	9M 2023	9M 2022
Auftragseingang ¹	Tt	1.105,5	1.076,8	3.649,5	3.643,7
Auftragsbestand zum Stichtag ¹	Tt	985,1	1.037,6	985,1	1.037,6
Rohstahlerzeugung	Tt	1.003,6	1.133,5	3.518,7	3.843,8
Salzgitter Flachstahl	Tt	825,6	1.023,2	2.880,7	3.191,7
Peiner Träger	Tt	178,0	110,4	638,0	652,1
Walzstahlproduktion	Tt	1.014,7	1.000,0	3.230,4	3.263,3
Salzgitter Flachstahl	Tt	853,7	872,9	2.657,0	2.643,2
Peiner Träger	Tt	161,0	127,1	573,4	620,1
Versand	Tt	1.205,4	1.196,7	3.978,6	4.069,9
Segmentumsatz ¹	Mio. €	1.131,2	1.401,2	3.823,7	4.584,2
Außenumsatz	Mio. €	841,8	1.040,6	2.806,3	3.368,2
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	73,7	143,5	268,2	781,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	32,9	108,0	143,9	672,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	23,4	107,9	106,9	666,7

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Der **Geschäftsbereich Stahlerzeugung** vereint neben den beiden stahlerzeugenden Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und Peiner Träger GmbH (PTG) auch die DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als wichtigen internen Transformationspartner für unser Dekarbonisierungsprogramm **↗ SALCOS® – Salzgitter Low CO₂ Steelmaking**. Zudem gehören dem Geschäftsbereich die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) und Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) an. Das Produktspektrum des Geschäftsbereiches umfasst unter anderem Warmbreitband, verzinktes und beschichtetes Kaltfeinblech, Träger sowie lasergeschweißte Tailored Blanks.

MARKTENTWICKLUNG

Zum Jahreswechsel setzte eine Geschäftsbelebung im **Flachstahlmarkt** ein, die jedoch bereits zum Ende des ersten Quartals eine Trendwende erfuhr. So führte die Diskrepanz zwischen europäischen und asiatischen Spotmarktpreisen zu einem erhöhten Importdruck auf dem hiesigen Markt und sinkenden Preisen ab dem zweiten Quartal. Infolge des Importdrucks und der Preisunterschreitung waren die EU-Hersteller gezwungen, ihrerseits die Preise zu senken und es kam zu einer Annäherung der Marktpreise. Getrieben wurde diese Entwicklung von der globalen Wirtschaftsschwäche, insbesondere in China, dessen Stahlexporte in die regionalen asiatischen Märkte wie der Anfang einer Kettenreaktion wirkten. Die restriktive Geldpolitik der Zentralbanken zeigte ebenfalls Wirkung, mit entsprechend negativen, aber unterschiedlich starken Markteinflüssen für die einzelnen stahlverarbeitenden Branchen: Vor allem die Bauindustrie litt an einer schwachen Nachfrage infolge der Zinserhöhungen und angezogenen Baukosten. Der Stahlhandel setzte aufgrund der gestiegenen Finanzierungskosten für die Lagerhaltung auf möglichst niedrige Bestände. Aber auch andere Industriezweige, wie die Hausgerätehersteller, verzeichneten Nachfragerückgänge. Demgegenüber stabil zeigte sich im bisherigen Jahresverlauf das Abrufverhalten der Automobilhersteller, gestützt durch einen hohen Auftragsrückstand und -bestand, der allerdings dank nachlassender Lieferkettenprobleme reduziert werden konnte.

Der **Trägermarkt** war im Berichtszeitraum von der abflauenden Baukonjunktur und schwachen realen Nachfrage gekennzeichnet. Die hohen Zins- und Baukosten führten insbesondere auch bei kleineren und mittleren Investoren zu Zurückhaltung bei Bauinvestitionen und folglich fehlenden Projekten im Markt. Die negative Marktentwicklung wurde im Jahresverlauf zunehmend spürbar und resultierte in einem deutlichen Preisverfall zum Ende des zweiten Quartals. Im August machten sich das merklich verringerte Angebot durch die Betriebsstillstände im Sommerquartal und die niedrigen Lagerbestände bemerkbar. Da die Werke dem Preisdruck zugunsten von Auslastung nachgaben, spiegelte sich dies jedoch nicht in einer positiven Erlösentwicklung wider.

BESCHAFFUNG

EISENERZ

Ende des ersten Quartals erreichte die Eisenerzpreisnotierung mit 133,10 USD/dmt den höchsten Stand im Berichtszeitraum, bevor sie Anfang April einbrach und im Folgemonat mit 97,35 USD/dmt ihren Tiefststand seit Ende November 2022 markierte. Hoffnungen, dass die chinesische Regierung den Bausektor in Zukunft stärker unterstützen könnte, ließen die Notierung in der Folgezeit wieder ansteigen, sodass sie Ende des zweiten Quartals zwischen 110-115 USD/dmt schwankte. Mit Beginn des dritten Quartals kamen die Notierungen aufgrund schlechter Konjunktur- und Exportdaten aus China unter Druck. Maßnahmen der chinesischen Regierung zur Belebung der heimischen Wirtschaft sorgten jedoch dafür, dass die Erzpreise ab August wieder deutlich zulegten und Mitte September die Marke von 120 USD/dmt durchbrachen. In Vorbereitung auf die chinesischen Feiertage Anfang Oktober gaben die Preise sodann wieder etwas nach. Im Durchschnitt lag das dritte Quartal bei 114,04 USD/dmt und damit 10,4 % über dem Vorjahreszeitraum.

KOKSKOHLE

Bis Mitte Februar stieg der Koksrohpreis zunächst auf ein Niveau von 390 USD/t. Im Anschluss tendierte die Notierung deutlich nach unten, da sich die Verbraucher ausreichend mit Material eingedeckt hatten und weiter fallende Preise erwarteten. Zu Beginn des zweiten Quartals ging die Leitnotierung auf 230 USD/t zurück und stabilisierte sich auf diesem Niveau. Ende Juli setzte wieder ein kontinuierlicher Aufwärtstrend ein, weil sich insbesondere indische und chinesische Verbraucher auf dem Spotmarkt eindeckten. Zudem schürten Meldungen über niedrige australische Exportzahlen sowie Einschränkungen in kanadischen und australischen Minen Ängste bei den Verbrauchern, die deshalb wieder höhere Preise akzeptierten. Zum Ende des Berichtszeitraums lag die Leitnotierung bei 333 USD/t. Im Durchschnitt rangierte das dritte Quartal bei 263,59 USD/t und damit 5,5 % über dem Vorjahreszeitraum.

Um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern, sichert der Salzgitter-Konzern je nach Marktlage definierte Eisenerz- und Koksrohlemengen durch Hedging preislich ab.

STAHLSCHROTT

Zum Beginn des Jahres belebte sich der deutsche Schrottmrkt und die Nachfrage vieler heimischer Stahlwerke zog an. Im zweiten Quartal kam es wegen der sinkenden Stahlschrottnachfrage der türkischen Werke, die eine schwache Absatzlage sowie sinkende Erlöse für ihre Fertigprodukte verzeichneten, wieder zu merklich fallenden Preisen in Deutschland. Auch im dritten Quartal setzte sich der Preisverfall mit Rückgängen zwischen 9 und 35 €/t fort, bevor ab September aufgrund der starken Belebung der asiatischen Schrottnachfrage die Preise wieder um bis zu 30 €/t anzogen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Stahlerzeugung erreichte das Niveau des Vorjahres. Der **Auftragsbestand** blieb hingegen wegen des niedrigeren Bestandes bei der SZFG unter dem Vergleichszeitraum. Während die **Walzstahlproduktion** nahezu den Wert der ersten neun Monate 2022 einstellte, lag die **Rohstahlerzeugung** auch wegen der Neuzustellung des Hochofens A darunter. Der **Absatz** des Geschäftsbereiches blieb wegen schwächerer Versandmengen der PTG geringfügig unter dem Vorjahreslevel. Nach dem Ende 2022 einsetzenden Preisrückgang stabilisierten sich im zweiten Quartal die Erlöse für Flachprodukte nur zeitweise, bevor ab Sommer weitere Erlösminderungen verzeichnet wurden. Auch im Trägerbereich reduzierte sich das Erlösniveau im Vorjahresvergleich erheblich, sodass **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches deutlich nachgaben. Der Geschäftsbereich Stahlerzeugung erzielte ein **EBITDA** in Höhe von 268,2 Mio. € (9 Monate 2022: 781,2 Mio. €) und 106,9 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (9 Monate 2022: 666,7 Mio. €). Die SZFG konnte ihr Rekordergebnis des Vorjahres vor allem erlösbedingt und wegen der allgemeinen Kostensteigerungen nicht wiederholen. Darüber hinaus führte die Hochofenneuzustellung seit August zu weiteren Ergebnisbelastungen unter anderem infolge des höheren Brammenzukaufs. Trotz gefallener Schrottpreise und geringerer Energiekosten lag das Resultat der PTG unter dem Vorjahr. Die DMU-Gruppe wie auch die übrigen Gesellschaften des Geschäftsbereiches konnten ebenfalls nicht an ihre Vorjahresergebnisse anknüpfen.

INVESTITIONEN

Den erhöhten Kundenanforderungen nach feuerverzinkten, höher- und höchstfesten Stahlgütern wird mit der neuen Feuerverzinkungsanlage 3 in Salzgitter Rechnung getragen. Der Bau der Anlage wurde 2022 abgeschlossen. Die Feuerverzinkung 3 befindet sich nach wie vor in der produktionsbegleitenden Projektphase der Leistungstests.

Zur Sicherstellung der Roheisenversorgung wurde bereits im Vorjahr die Neuzustellung des Hochofens A vom Aufsichtsrat genehmigt und der Hauptauftrag des Investitionsprojekts vergeben. Die Hochofenneuzustellung wurde im August begonnen und schreitet planmäßig voran.

SALCOS®

Ziel von SALCOS® ist es, das integrierte Hüttenwerk in drei Stufen bis 2033 vollständig auf eine CO₂-arme Rohstahlproduktion umzustellen. Im Zuge der ersten Stufe werden eine Elektrolyse, eine Direktreduktionsanlage (DRI-Anlage) und ein Elektrolichtbogenofen errichtet. Alle Aggregate sind an Anlagenbauer vergeben und befinden sich in der Herstellungs- und Bauphase. Im Ergebnis wird SZFG 2026 mit auf der SALCOS®-Route erzeugten Produkten am Markt sein. Über die Anlagen können jährlich 1,9 Mio. t CO₂-armer Rohstahl produziert und so ein Hochofen und ein Konverter abgelöst werden.

Für die Transformation der primären Stahlherstellung investieren wir rund 2,3 Mrd. € bis Ende 2026. Nachdem sich mit der Unterzeichnung einer Verwaltungsvereinbarung die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen am 15. September 2022 zur Gemeinschaftsförderung von SALCOS® bekannt hatten und im Nachgang die notwendige beihilferechtliche Freigabe der EU-Kommission erteilt worden ist, wurde am 18. April 2023 der Förderbescheid übergeben. SALCOS® wird in seiner ersten Stufe mit rund 700 Mio. € Bundesmitteln und 300 Mio. € Landesmitteln unterstützt. Gemeinsam mit den bereits freigegebenen Eigenmitteln von über 1 Mrd. € ist somit die Finanzierung der ersten Stufe von SALCOS® sichergestellt.

Als eine Pilotanlage für SALCOS® haben wir am Standort Salzgitter bereits eine DRI-Anlage mit flexibler Erdgas-/Wasserstoff-Nutzung im deutlich verkleinerten Maßstab errichtet. Der Bau der Anlage wurde im ersten Quartal 2023 abgeschlossen. Aktuell befindet sich die Anlage in der Warminbetriebnahme.

Im zweiten Quartal wurde der Auftrag zum Bau einer DRI-Anlage im industriellen Maßstab auf dem Gelände der SZFG an ein Konsortium aus Tenova, Danieli und DSD Steel Group vergeben. Der Auftrag umfasst das Engineering, die Lieferung und Montage sowie die finale Inbetriebnahme der Anlage. Das Aggregat ist die größte Teilanlage im Rahmen der ersten Stufe und verfügt über eine Produktionskapazität von gut 2 Mio. t direktreduziertem Eisen pro Jahr.

Der Salzgitter-Konzern hat Ende des dritten Quartals beim Technologiekonzern ANDRITZ eine der europaweit größten Produktionsanlagen für grünen Wasserstoff bestellt. Die Technologie zur Druck-Alkali-Elektrolyse bezieht Andritz von dem norwegischen Unternehmen HydrogenPro. Die 100-MW-Elektrolyseanlage wird auf dem Gelände der SZFG errichtet. Ab 2026 wird die Anlage rund 9.000 Tonnen grünen Wasserstoff pro Jahr erzeugen, welcher für die Produktion von grünem Stahl genutzt werden wird. Dies markiert den Beginn der industriellen Nutzung von Wasserstoff im Rahmen von SALCOS®.

Die im Rahmen von SALCOS® angestrebte Ausweitung der Schrottreyclingaktivitäten wurde im Berichtszeitraum mit der Übernahme der Must-Metalle-Container-Recycling GmbH durch die DMU vorangetrieben. Das Recycling-Unternehmen aus Goslar im Harz ist auf den Handel mit Schrotten und Metallen spezialisiert. Innerhalb des Salzgitter-Konzerns wird das Unternehmen weiterhin eigenständig agieren und dabei unter dem Namen Harzer Schrott und Recycling GmbH firmieren.

GESCHÄFTSBEREICH STAHLVERARBEITUNG

		Q3 2023	Q3 2022	9M 2023	9M 2022
Auftragseingang	Mio. €	513,6	630,8	1.737,2	2.183,0
Auftragsbestand	Mio. €	816,8	1.033,8	816,8	1.033,8
Rohstahlerzeugung	Tt	308,6	289,6	929,0	918,2
Walzstahlproduktion	Tt	234,5	236,9	773,4	824,1
Versand	Tt	322,4	387,1	1.166,7	1.220,7
Segmentumsatz ¹	Mio. €	703,9	822,5	2.412,8	2.478,7
Außenumsatz	Mio. €	497,4	545,2	1.684,4	1.557,4
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	16,2	15,6	197,6	98,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	2,2	1,8	150,1	58,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-1,7	0,0	137,3	51,6

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** sind die stahlrohrproduzierenden Gesellschaften und die Grobblechaktivitäten des Salzgitter-Konzerns zusammengefasst. Das Rohrportfolio deckt ein breites Durchmesserpektrum von Leitungsrohren ab. Hinzu kommen Präzisionsstahlrohre sowie nahtlose Edelstahl- und Nickelbasisrohre. Des Weiteren gehören dem Geschäftsbereich zwei Grobblechwalzwerke an. Im Werk in Ilsenburg werden neben Standardgütern verschleißfeste und sauergasbeständige Bleche hergestellt. Die Kompetenz des Werks in Mülheim an der Ruhr liegt vor allem in der Produktion von Rohrblechen für Onshore- und Offshore-Pipelines in mittleren bis großen Losen. Mit der Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) verfügt der Geschäftsbereich über eine eigene Vormaterialversorgung.

HKM wird quotal zu 30 % einbezogen und ist dementsprechend im Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis des Geschäftsbereiches enthalten, jedoch nicht im Auftragsbestand und Versand. Die 50 %-Beteiligung an der EUROPIPE-Gruppe sowie die 23 %-Beteiligung am türkischen Rohrhersteller Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Rahmen unseres aktiven Portfoliomanagements wurde die Berg Pipe-Gruppe mit Sitz in den USA mit Wirkung zum 13. April 2023 an Borusan Mannesmann Pipe U.S. verkauft. Im Sinne des Best-Owner-Prinzips eröffnet dieser Schritt der Berg Pipe und ihren Mitarbeitenden optimierte strategische Entwicklungsmöglichkeiten unter der Führung von Borusan Mannesmann. Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung wurde über die nach der Equity-Methode einbezogene Europipe GmbH berücksichtigt. Die Auswirkungen des Verkaufs auf das Vorsteuerergebnis 2023 sind unwesentlich.

Es ist beabsichtigt, die Anteile an der Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., die von der Salzgitter Mannesmann GmbH gehalten werden, an die Borusan Holding A.S. zu verkaufen. Die vertragliche Einigung steht unter dem Vorbehalt der ausstehenden Genehmigung durch die Kartellbehörden.

MARKTENTWICKLUNG

QUARTOUBLECH

Zum Jahresauftakt war eine gute Auftragsbelegung der westeuropäischen Werke und eine anziehende Nachfrage aus nahezu allen Abnehmerbranchen zu verzeichnen. Bereits gegen Ende des ersten Quartals jedoch stagnierte die Nachfrage, bevor sie wegen der teilweise hohen Lagerbestände der Kunden zunehmend nachgab und im Sommerquartal auf einem schwachen Niveau verharrte. Analog entwickelten sich die Marktpreise für Grobblech: Nach einem deutlichen Anstieg zu Beginn des Jahres und einer Seitwärtsbewegung im März, begannen die Preise Mitte des zweiten Quartals wieder zu sinken. Anfang Juni erreichten sie etwa das Niveau zum Jahresende 2022. Seitdem bewegten sich die Preise auf niedrigem Niveau seitwärts, bis Ende des dritten Quartals ein deutlicher Rückgang verzeichnet wurde. Zu Beginn des zweiten Quartals haben die EU-Mitgliedstaaten auf Vorschlag der EU-Kommission eine Verlängerung der Antidumping-Maßnahmen gegen chinesische Grobblecheinfuhren um weitere fünf Jahre beschlossen.

STAHLROHRE

Durch die Neuausrichtung des europäischen Energiemarktes befinden sich sehr viele Projekte zur Sicherstellung der Versorgung mit Erdgas und Wasserstoff sowie der Entsorgung von CO₂ in der Planung. Neben der angestrebten Diversifikation der Gasversorgung von Russland und dem damit verbundenen Umbau des Gasnetzes von Ost-West nach Nord-Süd sowie dem Aufbau von neuen Importkapazitäten, die auch für Wasserstoff nutzbar sind, betrifft dies das europäische Wasserstoff-Kernnetz. Hieraus ergibt sich ein sehr großer mittel- und langfristiger Marktbedarf für Großrohre der EUROPIPE-Gruppe. Die sich bereits im ersten Halbjahr abschwächende Nachfrage für Rohre der Mannesmann Großrohr GmbH (MGR) hat sich im weiteren Jahresverlauf nochmals reduziert. Die Anfragetätigkeit für mittlere Leitungsrohre zeigte sich zu Beginn des Jahres zunächst stabil, bereits im Verlauf des zweiten Quartals trübte sich die Marktlage jedoch deutlich ein. Der Präzisionsrohrmarkt war von einer schwachen wirtschaftlichen Dynamik gekennzeichnet. Zwar konnten im Zuge der deutlichen Entspannung der Lieferketten in der Automobilindustrie im dritten Quartal im Vorjahresvergleich in Europa spürbar mehr Fahrzeuge produziert werden, die Produktion blieb jedoch deutlich unter dem Vorkrisen-Niveau. Auch im Maschinen- und Anlagenbau sanken die Auftragsbestände seit Jahresanfang merklich. Nachdem die Marktdynamik für nahtlose Edelstahlrohre im zweiten Quartal deutlich nachließ, zeigte sie sich auch im Sommerquartal ambivalent. Während das Projektgeschäft insbesondere im Öl- und Gasbereich mit signifikanten Auftragseingängen für OCTG-Rohre stark abschloss, blieb die Nachfrage aus dem lagerhaltenden Handel äußerst schwach und ohne Belebungsimpulse. Sehr erfreulich setzte sich hingegen der Auftragseingang aus der Luft- und Raumfahrtindustrie für kaltgezogene Rohre fort.

GESCHÄFTSVERLAUF

Auftragseingang und **-bestand** des Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung gingen im Vorjahresvergleich deutlich zurück, da die Gesellschaften die Vergleichswerte mit Ausnahme der Edelstahlrohrgruppe verfehlten. Der **Absatz** des Geschäftsbereiches blieb etwas unter dem Vergleichszeitraum. Dabei konnte der Anstieg im Bereich mittlere Leitungsrohre die rückläufige Entwicklung bei den Grobblechgesellschaften sowie Präzis- und Edelstahlrohren nicht kompensieren. Der **Segmentumsatz** lag insbesondere wegen des Rückgangs bei den Grobblechgesellschaften unter Vorjahr, während sich der **Außenumsatz** erhöhte. Der Geschäftsbereich erwirtschaftete ein **EBITDA** in Höhe von 197,6 Mio. € (9 Monate 2022: 98,0 Mio. €) sowie 137,3 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (9 Monate 2022: 51,6 Mio. €) und übertraf damit das Vorjahr erheblich. Lediglich das Ergebnis der ILG verschlechterte sich infolge des geringeren Absatzes in Verbindung mit gestiegenen Vormaterialkosten und gesunkenen Erlösen. Alle übrigen Gesellschaften, einschließlich der nach der Equity-Methode bilanzierten EUROPIPE-Gruppe, trugen gesteigerte Resultate bei.

GESCHÄFTSBEREICH HANDEL

		Q3 2023	Q3 2022	9M 2023	9M 2022
Versand	Tt	791,7	860,3	2.360,5	2.861,0
Segmentumsatz ¹	Mio. €	810,6	1.134,0	2.584,8	3.719,7
Außenumsatz	Mio. €	796,9	1.114,2	2.557,3	3.656,1
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	7,1	31,2	19,5	289,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	2,8	26,9	6,5	277,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-3,1	23,5	-8,2	272,5

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Der **Geschäftsbereich Handel** umfasst eine gut ausgebaute europäische Organisation lagerhaltender Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe, diverse auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Tradingnetzwerk. Neben dem Vertrieb von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns sowie komplementärer Produkte anderer Hersteller wird zudem Vormaterial an den internationalen Märkten für Konzerngesellschaften und externe Kunden beschafft.

MARKTENTWICKLUNG

Nachdem sich die Verkaufspreise im ersten Quartal 2023 moderat erholten, zeigten sie sich im Verlauf des restlichen Berichtszeitraums rückläufig. Auf dem Großteil der wesentlichen Absatzmärkte des Geschäftsbereiches Handel war lediglich eine schwache Nachfrage zu verzeichnen. Darüber hinaus trübte die weltweite Anhebung der Leitzinsen durch die Notenbanken die internationalen Handelstätigkeiten ein.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Absatz** des Geschäftsbereiches Handel unterschritt den Vergleichswert aufgrund der verhaltenen Nachfrageentwicklung im lagerhaltenden Handel und internationalen Trading sowie bei der UES-Gruppe deutlich. Dies spiegelte sich in Verbindung mit dem gesunkenen Preisniveau in einem merklichen Rückgang des **Segment- und Außenumsatzes** wider. Infolge der zeitverzögert sinkenden, durchschnittlichen Bestandspreise verbuchte der Lagerhandel ein negatives Resultat, das durch die stabileren Margen im internationalen Trading und bei der UES-Gruppe nicht vollständig kompensiert werden konnte. Das **EBITDA** (19,5 Mio. €; 9 Monate 2022: 289,3 Mio. €) wie auch das **Ergebnis vor Steuern** (-8,2 Mio. €; 9 Monate 2022: 272,5 Mio. €) blieben somit erheblich unter den herausragenden Vorjahresresultaten.

GESCHÄFTSBEREICH TECHNOLOGIE

		Q3 2023	Q3 2022	9M 2023	9M 2022
Auftragseingang	Mio. €	436,1	453,1	1.586,7	1.378,7
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €	1.540,7	1.280,7	1.540,7	1.280,7
Segmentumsatz ¹	Mio. €	395,1	382,3	1.231,8	1.053,3
Außenumsatz	Mio. €	394,9	382,1	1.231,3	1.052,5
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	27,7	16,3	79,8	48,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	19,8	9,1	56,5	27,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	19,1	11,4	55,3	30,6

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im **Geschäftsbereich Technologie** sind drei traditionsreiche Hersteller von Spezialmaschinen zusammengefasst. Mehr als 90 % des Umsatzes werden von der KHS-Gruppe generiert, die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenproduzenten zählt. KHS ist ein Komplettanbieter, dessen Leistungspalette von der Intra-logistik über das Processing bis hin zur Getränkeabfüllung und -verpackung reicht. Die Klöckner DESMA Elastomertechnik-Gruppe (KDE-Gruppe) stellt Spritzgießmaschinen für Gummi- und Silikonprodukte her, während die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) im Sondermaschinenbau für die industrielle Schuhfertigung tätig ist. Beide Gesellschaften sind Marktführer in ihren jeweiligen Segmenten.

MARKTENTWICKLUNG

Der Auftragseingang des deutschen Maschinenbaus lag laut Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) erheblich unter den Vorjahreswerten. Ursächlich hierfür waren die vorherrschende Inflation verbunden mit der restriktiven Geldpolitik der Notenbanken, die politischen und wirtschaftlichen Folgen des Angriffskrieges gegen die Ukraine sowie Diskussionen um Standortbedingungen. Des Weiteren trugen die anhaltenden geopolitischen Spannungen zwischen den USA und China zur Unsicherheit der Marktteilnehmer bei. Auch der Bereich der Verpackungsmaschinen konnte sich dieser Entwicklung nicht entziehen und rangierte beachtlich unter dem Vorjahresniveau.

GESCHÄFTSVERLAUF

Entgegen dem zuvor beschriebenen Branchentrend verbesserte sich der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie gegenüber den ersten neun Monaten 2022 erheblich. Vor allem dank der hohen Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der KHS-Gruppe gelang es, die Auftragseingänge im Jahresverlauf erfreulich auszuweiten. Die KDE-Gruppe trug mit gesteigerten, die KDS mit stabilen Ordereingängen dazu bei. Dieser positiven Entwicklung folgend überstieg der **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches das Vorjahresniveau deutlich. **Segment-** und **Außenumsatz** setzten ihren Wachstumskurs fort und lagen spürbar über den guten Werten des Vorjahres. Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich Technologie im Berichtszeitraum ein **EBITDA** in Höhe von 79,8 Mio. € (9 Monate 2022: 48,1 Mio. €) und 55,3 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (9 Monate 2022: 30,6 Mio. €) und übertraf somit den Vergleichszeitraum merklich.

Das Effizienz- und Wachstumsprogramm im Geschäftsbereich Technologie knüpft konsequent an die Strategie des Salzgitter-Konzerns an. Umfassende Maßnahmen konnten trotz des wettbewerbsintensiven und von Unwägbarkeiten geprägten Marktumfelds zur bisher erzielten Umsatz- und Ergebnisverbesserung beitragen. Die Schwerpunkte in der strategischen Ausrichtung der KHS-Gruppe liegen neben der fortwährenden Weiterentwicklung der deutschen Produktionsstandorte insbesondere auf dem Ausbau der internationalen Präsenz. Zur Stärkung der Kundenbeziehungen zielen Investitionen auf die Erweiterung von globalen Produktionskapazitäten für die Abwicklung der Kundenaufträge sowie auf die Absicherung des After-Sales Geschäfts ab – zum Beispiel durch den globalen Ausbau von Trainingscentern.

INDUSTRIELLE BETEILIGUNGEN / KONSOLIDIERUNG

		Q3 2023	Q3 2022	9M 2023	9M 2022
Umsatz ¹	Mio. €	318,1	318,3	974,9	952,6
Außenumsatz	Mio. €	39,0	46,6	126,4	131,1
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	-9,7	51,8	11,0	180,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-18,7	43,0	-15,6	153,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-26,1	32,0	-37,0	124,0

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im Bereich **Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung** sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG (SZAG) nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus sind hier die überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften enthalten sowie die Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, erhöhte sich gegenüber den ersten neun Monaten 2022 geringfügig. Der **Außenumsatz** verringerte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode leicht. Das **EBITDA** (11,0 Mio. €; 9 Monate 2023: 180,2 Mio. €) beinhaltet 20,0 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (9 Monate 2022: 115,7 Mio. €). Das **Ergebnis vor Steuern** rangierte folglich mit -37,0 Mio. € (9 Monate 2022: +124,0 Mio. €) signifikant unter dem Vorjahreszeitraum. Die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivatepositionen sowie das Zinsergebnis des Cash-Managements des Konzernfinanzkreises lieferten im Saldo einen negativen Beitrag (-5,6 Mio. €; 9 Monate 2022: +16,6 Mio. €). Dieses Bereichsergebnis beinhaltet zudem das unterjährig negative Geschäftsergebnis der SZAG (-23,3 Mio. €; Vorjahr -27,0 Mio. €), welches turnusgemäß zum Jahresende durch konzerninterne Beteiligungserträge ausgeglichen wird. Ebenso wirken sich regelmäßige Verrechnungspreisanpassungen zwischen der SKWG - welche den HKM-Vormaterialbezug konzernintern abrechnet - und den Vormaterial beziehenden Tochtergesellschaften aus. Die überwiegend für den Konzern tätigen Gesellschaften erzielten zwar ein positives Vorsteuerergebnis (2,5 Mio. €), konnten jedoch den Gewinnbeitrag des Vorjahres (12,9 Mio. €), der wesentlich durch einen Grundstücksverkauf geprägt war, nicht wiederholen.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die **Bilanzsumme** des Salzgitter-Konzerns ist in den ersten neun Monaten 2023 gegenüber dem 31. Dezember 2022 um 74 Mio. € gestiegen.

Die **langfristigen Vermögenswerte** sind geringfügig höher als am letzten Bilanzstichtag (+124 Mio. €). Dabei nahmen die Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (-48 Mio. €) leicht ab. Dies ist im Wesentlichen auf die Umgliederung der Anteile an Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. in die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte aufgrund des geplanten Verkaufs der Anteile zurückzuführen. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (+443 Mio. €) lagen im Berichtszeitraum erheblich über dem Niveau der planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens (-234 Mio. €). Die latenten Ertragsteueransprüche (-38 Mio. €) reduzierten sich im Wesentlichen infolge des Verbrauchs der aktiven latenten Steuern auf die steuerlichen Verlustvorträge. Die **kurzfristigen Vermögenswerte** blieben auf dem Niveau des letzten Bilanzstichtages (-50 Mio. €). Den erkennbar gesunkenen Vorräten (-414 Mio. €) stehen gestiegene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten (+56 Mio. €) und sonstige Forderungen und Vermögenswerte (+123 Mio. €) entgegen. Die Finanzmittel nahmen um 159 Mio. € zu. Dem Verkauf der Salzgitter Bauelemente GmbH steht der erstmalige Ausweis der Anteile an Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. entgegen, sodass sich die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte insgesamt um 26 Mio. € im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag erhöhten.

Auf der **Passivseite** legte das Eigenkapital insbesondere aufgrund des positiven Konzernergebnisses etwas zu (+171 Mio. €). Die Eigenkapitalquote erreichte bei nahezu stabiler Bilanzsumme sehr solide 44,9% (31.12.2022: 43,7%). Die langfristigen Schulden sind im Vergleich zum Vorjahresstichtag gesunken (-148 Mio. €), vor allem weil sich die Pensionsrückstellungen überwiegend aufgrund des im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag höheren Rechnungszinssatzes um 113 Mio. € verringerten. Sonstige Rückstellungen (-5 Mio. €) sowie die langfristigen Finanzschulden (-14 Mio. €) und Ertragsteuerschulden (-15 Mio. €) nahmen ebenfalls ab. Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich um 51 Mio. €. Während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsverbindlichkeiten (+46 Mio. €) sowie die sonstigen Rückstellungen (+15 Mio. €) höher als am Vergleichsstichtag waren, sind die Ertragsteuerschulden (-12 Mio. €) gesunken.

Die negative **Nettofinanzposition** verringerte sich mit -401 Mio. € deutlich gegenüber dem Bilanzstichtag zum Jahresende 2022 (-553 Mio. €). Den Geldanlagen (1.156 Mio. €; 31.12.2022: 1.002 Mio. €) standen Verbindlichkeiten von 1.557 Mio. € (31.12.2022: 1.554 Mio. €) gegenüber, davon 698 Mio. € bei Kreditinstituten (31.12.2022: 756 Mio. €). Für das Transformationsprogramm SALCOS® haben die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen Fördermittel zugesichert, die in Abhängigkeit der erfolgten Investitionen ausgezahlt werden. Bis zum Abschlussstichtag wurden 60 Mio. € der Fördermittel gezahlt. Mit einem Zahlungseingang von weiteren zur Auszahlung beantragten Zuschüssen (47 Mio. €) wird zeitnah gerechnet. Wie bisher werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen nicht in der Nettofinanzposition berücksichtigt. Die gestiegenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten und -verbindlichkeiten werden die Nettofinanzposition erst zum Zahlungszeitpunkt beeinflussen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei einem Vorsteuerergebnis von 254 Mio. € ergab sich ein positiver **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von 671 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 130 Mio. €). Während das im Vergleich zur Vorjahresperiode niedrigere Ergebnis den operativen Cashflow zwar weniger positiv beeinflusst, hat die Verringerung des Working Capital einen überproportional positiven Einfluss auf den operativen Cashflow.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** beläuft sich auf -412 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -203 Mio. €). Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen (-538 Mio. €; Vorjahreszeitraum: -276 Mio. €) sind signifikant höher als ein Jahr zuvor und beinhalten auch Investitionen in strategische Projekte, darunter 251 Mio. € Auszahlungen für SALCOS®. Bis Ende September 2023 wurden 60 Mio. € Zuschüsse für das SALCOS®-Programm zahlungswirksam vereinnahmt. Höhere Einzahlungen aus Verkäufen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagevermögen sowie aus sonstigen langfristigen Vermögenswerten beeinflussen den Cashflow positiv.

Den Auszahlungen an unsere Anteilseigner (Dividende), Rückzahlungen von Krediten und Zinsauszahlungen stehen geringfügige Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten gegenüber, sodass sich insgesamt ein **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** (-95 Mio. €; Vorjahreszeitraum: Mittelzufluss 100 Mio. €) ergibt.

Wegen des positiven Gesamt-Cashflows erhöht sich der **Finanzmittelbestand** (1.147 Mio. €) gegenüber dem 31. Dezember 2022 (988 Mio. €) entsprechend.

MITARBEITER

	30.09.2023	31.12.2022	Veränderung
Stammebelegschaft¹	23.005	22.622	383
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	7.398	7.369	29
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	5.298	5.341	-43
Geschäftsbereich Handel	1.991	1.975	16
Geschäftsbereich Technologie	5.631	5.329	302
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	2.687	2.608	79
Ausbildungsverhältnisse	1.448	1.313	135
Passive Altersteilzeit	657	635	22
Gesamtbelegschaft	25.110	24.569	541

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich.

¹ Ohne Organmitglieder.

Am 30. September 2023 umfasste die **Stammebelegschaft** des Salzgitter-Konzerns 23.005 Mitarbeiter und somit 383 Personen mehr als zum Jahresende 2022.

Der Belegschaftszuwachs ist im Wesentlichen auf die Übernahme von Auszubildenden sowie auf die begonnene Umsetzung der für 2023 geplanten Beschäftigungsausweitungen, insbesondere auch in der KHS-Gruppe, zurückzuführen. Weitere nennenswerte Belegschaftszuwächse gegenüber Dezember 2022 waren bei der Salzgitter Flachstahl GmbH sowie der Salzgitter Digital Solutions GmbH zu verzeichnen. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 245 Auszubildende übernommen, von denen 142 befristete Verträge erhielten. Gegenläufig wirkten Altersaustritte durch den Wechsel in die passive Phase der Altersteilzeit beziehungsweise unmittelbare Renteneintritte.

Die erstmalige Konsolidierung der KHS-Tochtergesellschaft LFP Logistics for Filling and Packaging GmbH hatte einen Belegschaftsanstieg von +193 Personen zur Folge. Gegenläufig führte die Entkonsolidierung der KHS RUS 000 und der KHS d.o.o. Beograd sowie die Veräußerung der Salzgitter Bauelemente GmbH zu einer statistischen Verminderung der Konzernbelegschaft. Nach Bereinigung um die geschilderten Konsolidierungseffekte sowie unter Berücksichtigung der Veräußerung der Salzgitter Bauelemente GmbH beträgt der Belegschaftsanstieg gegenüber dem Vorjahresresultimo +311 Personen.

Die **Gesamtbelegschaft** belief sich auf 25.110 Personen. Die Zahl der **Leiharbeitnehmer** lag zum 30. September 2023 bei 1.184 und damit um 113 Personen über dem Wert des Vorjahresstichtags. Zum Ende des Berichtszeitraumes befanden sich in den inländischen Konzerngesellschaften 274 Mitarbeiter in **Kurzarbeit** (30. September 2022: 396), davon 187 bei der Peiner Träger GmbH.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

AUSBLICK

Die Geschäftsbereiche gehen, verglichen mit dem Vorjahr, von nachstehend beschriebenem Verlauf des Geschäftsjahres 2023 aus:

Im **Geschäftsbereich Stahlerzeugung** erwartet die Salzgitter Flachstahl GmbH im Schlussquartal ein anhaltend schwaches Marktumfeld. Bei unter Druck stehenden Erlösen, werden die Rohstoffkosten ausgehend von einem hohen Niveau im vierten Quartal nachgeben. Den Produktionsverlust aus der Neuzustellung des Hochofens A gleichen die Brammenbevorratung und Brammenlieferungen aus dem Konzernverbund sowie die Wiederinbetriebnahme des zuvor stillgesetzten Hochofens C zum großen Teil aus. Die angespannte Situation in der Bauindustrie schlägt sich entsprechend in den Kennzahlen der Peiner Träger GmbH nieder. Aufgrund der rückläufigen Durchschnittserlöse erwarten wir für den Geschäftsbereich einen merklich verminderten Umsatz (2022: 4.262,7 Mio. €) sowie ein positives, aber deutlich unter dem Ausnahmehjahr 2022 liegendes EBITDA (2022: 946,3 Mio. €) und Vorsteuerergebnis (2022: 790,9 Mio. €).

Der **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** verzeichnet 2023 wie erwartet bislang eine heterogene, aber insgesamt verbesserte Entwicklung: Quartobleche weisen verglichen mit dem Vorjahr eine merkliche Aufhellung des Marktgeschehens und eine solide Auslastung auf. Die Großrohrwerke profitieren insbesondere von den guten Auftragszuläufen im Jahr 2022, die eine auskömmliche Auslastung in allen Werken sichert. Im Produktsegment der mittleren Leitungsrohre antizipieren wir eine anziehende Mengenentwicklung. Die Präzisrohrgruppe geht bei einer im zweiten Halbjahr abkühlenden Auftragslage von einer Mengensituation auf Vorjahresniveau aus. Der Edelstahlrohrbereich sieht sich mit einer angespannten Nachfragesituation konfrontiert, profitiert jedoch merklich von reduzierten Energiekosten. Insgesamt prognostizieren wir einen Außenumsatz auf Vorjahresniveau (2022: 2.105,9 Mio. €) sowie ein deutlich über dem Vergleichszeitraum liegendes EBITDA (2022: 173,1 Mio. €). Auch das Vorsteuerresultat dürfte das durch ein Impairment belastete Niveau des Vorjahres (2022: 86,2 Mio. €) spürbar übertreffen.

Für die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Handel** wird eine rückläufige Geschäftsentwicklung antizipiert. Nach dem geringfügigen Vorsteuerverlust in den ersten neun Monaten 2023 wird nur eine leichte Verbesserung der Nachfrage und operativen Margen zum Jahresende hin erwartet, sodass – unter Berücksichtigung der Bestandsbewertung – mit einem ausgeglichenen Schlussquartal gerechnet wird. Insgesamt ist ein spürbar niedrigerer Umsatz (2022: 4.581 Mio. €), ein merklich unter dem Vorjahr liegendes EBITDA (2022: 268 Mio. €) und etwa ausgeglichenes Ergebnis vor Steuern (2022: 243 Mio. €) zu erwarten.

Basierend auf einem hohen Auftragsbestand und ebenfalls hohen Orderzuläufen im laufenden Geschäftsjahr avisiert der **Geschäftsbereich Technologie** ein sichtbares Plus gegenüber dem Vorjahr. Für den Geschäftsbereich wird weiterhin ein merklich gesteigener Umsatz (2022: 1.429,9 Mio. €) sowie ein deutlich gesteigertes EBITDA (2022: 76,8 Mio. €) und Vorsteuerergebnis (2022: 48,0 Mio. €) erwartet. Für die KHS-Gruppe wird auch für das letzte Quartal 2023 von einer Fortsetzung der erfreulichen Umsatz- und Ergebnisentwicklung ausgegangen. Die hohe Nachfrage nach innovativen Neuprodukten der KHS-Gruppe sowie ein stetig wachsendes After-Sales-Geschäft stützen diese positive Prognose. Für die beiden DESMA-Spezialmaschinenbauer wird für den weiteren Jahresverlauf eine sich fortsetzende Markterholung antizipiert. Bei der KDE-Gruppe wird diese Erholung jedoch voraussichtlich nicht ausreichen, um die bisherige rückläufige Geschäftsentwicklung zu kompensieren und den Vorjahreswert einzustellen. Bei der KDS wird von einer Verbesserung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr ausgegangen.

Vor dem Hintergrund der anhaltend schwachen Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft sowie des politisch und wirtschaftlich äußerst volatilen Umfelds, rechnen wir im Geschäftsjahr 2023 für den **Salzgitter-Konzern** mit

- / einem Umsatz um 11 Mrd. €,
- / einem EBITDA zwischen 650 Mio. € und 700 Mio. €,
- / einem Vorsteuergewinn zwischen 200 Mio. € und 250 Mio. € sowie
- / einer spürbar unterhalb des Vorjahresniveaus liegenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

PROGNOSE DER SEGMENTE UND DES KONZERNS

			Geschäftsjahr 2022	Prognose Geschäftsjahr 2023
Stahlerzeugung	Umsatz	Mio. €	4.262,7	merklich vermindert
	EBITDA	Mio. €	946,3	deutlich unter Vorjahr
	EBT	Mio. €	790,9	deutlich unter Vorjahr
Stahlverarbeitung	Umsatz	Mio. €	2.105,9	auf Vorjahresniveau
	EBITDA	Mio. €	173,1	deutlich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	86,2	spürbar über Vorjahr
Handel	Umsatz	Mio. €	4.580,9	spürbar unter Vorjahr
	EBITDA	Mio. €	268,0	merklich unter Vorjahr
	EBT	Mio. €	243,1	etwa ausgeglichen
Technologie	Umsatz	Mio. €	1.429,9	merklich steigend
	EBITDA	Mio. €	76,8	deutlich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	48,0	deutlich über Vorjahr
Konzern	Umsatz	Mio. €	12.553,3	um 11 Mrd. €
	EBITDA	Mio. €	1.618,2	zwischen 650 Mio. € und 700 Mio. €
	EBT	Mio. €	1.245,4	zwischen 200 Mio. € und 250 Mio. €
	ROCE	%	20,1	spürbar unter Vorjahr

BEZEICHNUNG

stabil, auf Vorjahresniveau:
leicht, geringfügig, etwas:
moderat, mäßig, keine nähere Bezeichnung:
spürbar, erheblich, merklich, deutlich, sichtbar:

UMSATZ, EBITDA, EBT

bis $\pm 2\%$
 $\pm 2\%$ bis $< \pm 5\%$
 $\pm 5\%$ bis $< \pm 10$
ab $\pm 10\%$

DELTA ROCE

± 1
1 bis 5
–
 $> \pm 5$

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Kriterien des Jahresabschlusses sowie Chancen und Risiken unter anderem aus Rohstoffkosten-, Edelmetallpreis- und Wechselkursveränderungen die Beendigung des Geschäftsjahres 2023 noch erheblich beeinflussen können.

RISIKOMANAGEMENT

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sehen wir uns mit den Auswirkungen aus dem Russland-Ukraine-Krieg sowie der Volatilität auf den Rohstoff- und Energiemärkten, einhergehend mit hohen Inflationsraten konfrontiert. Derzeit und soweit sichtbar haben wir Ergebniseffekte hieraus in der Vorschau des laufenden Jahres in den Gesellschaften – sofern abschätzbar – einbezogen.

Trotz der eingeschränkten Sichtbarkeit bestanden zum Stichtag keine Risiken, die den Fortbestand des Salzgitter-Konzerns gefährden könnten. Hinsichtlich einzelner **Chancen und Risiken** verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2022.

Für unser Transformationsprogramm SALCOS® haben wir auf der diesjährigen Hannover Messe den Bescheid für die Fördermittel der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Niedersachsen für die erste Ausbaustufe in Höhe von knapp 1 Mrd. € erhalten. Eine finanzielle Belastung über das im März 2023 aktualisierte Investitionsvolumen hinaus stufen wir unverändert als unwahrscheinlich ein.

GEOPOLITISCHE RISIKEN

Am 24. Februar 2022 startete der militärische Angriff Russlands auf die Ukraine. Bezogen auf den Salzgitter-Konzern betreffen die aus dem Russland-Ukraine-Krieg resultierenden wirtschaftlichen Unsicherheiten insbesondere die Preisentwicklungen und Versorgungssicherheit auf den Beschaffungsmärkten für Energie und Rohstoffe wie auch die zukünftigen Absatzaussichten. Die direkte Betroffenheit unserer Kunden und Lieferanten ändert sich regelmäßig.

Eine verlässliche Quantifizierung der Auswirkungen ist aufgrund der sich kurzfristig verändernden Rahmenbedingungen nicht möglich. Hinsichtlich der Versorgungssicherheit konnten alternative Lieferanten gefunden werden und wir erwarten weiterhin eine bedarfsgerechte Belieferung. Der Absatzrückgang in die betroffenen Kriegsregionen Russland und Ukraine hat für uns eine untergeordnete Bedeutung.

Da wir mittelfristig keine grundsätzliche Veränderung erwarten, haben wir unsere dortigen Geschäftsaktivitäten zurückgefahren. In diesem Zusammenhang entkonsolidieren wir auch unsere Tochtergesellschaft KHSRU zum 30. September 2023.

Mit dem terroristischen Angriff der Hamas auf Israel und dem möglichen Kriegseintritt weiterer Parteien, droht eine Eskalation der Situation im Nahen Osten mit erheblichen Auswirkungen auf die Energiepreise, insbesondere für Öl und Gas, sowie eine erneute Störung der Lieferketten. Zum jetzigen Zeitpunkt sind allerdings noch keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik der Salzgitter AG spürbar.

Durch die Erdgaseinsparungen in der Industrie und bei Privathaushalten sowie dank des verhältnismäßig milden letzten Winters ist es zu keiner Gasmangellage gekommen. Außerdem sind in den vergangenen Monaten mehrere LNG-Terminals in Betrieb gegangen, die zu einer weiteren Verbesserung der Versorgungssituation führten. Entsprechend sanken die Gas- und Strompreise, blieben aber im historischen Vergleich weiterhin auf hohem Niveau. Mit Blick auf den kommenden Winter sind eine Mangellage sowie erneut steigende Strompreise weiterhin nicht auszuschließen, wenngleich die Bundesnetzagentur die Ausgangsbasis für den Winter 2023/24 als deutlich besser als vor einem Jahr beschreibt und die Gasspeicher bereits zu 95 % gefüllt sind (Quelle: Bundesnetzagentur). Unternehmen und private Verbraucher müssen sich weiterhin auf schwankende Preise und ein höheres Preisniveau einstellen.

Der Krieg in der Ukraine hat – nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie – ein weiteres Mal gezeigt, wie anfällig globale Lieferketten und die Versorgungssicherheit gegenüber Krisen sind. Generell bedeutet dies für den Salzgitter-Konzern, dass die Absatz- und Beschaffungsrisiken in ihrer Flexibilität und Substituierbarkeit noch genauer überprüft werden. Dabei werden nicht allein die aktuellen Ereignisse berücksichtigt, sondern auch potenzielle globale Krisensituationen mit Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Salzgitter AG in den Fokus genommen.

Beispielhaft für mögliche zukünftige Krisen ist eine weitere Eskalation des Konflikts zwischen den USA und China. Spätestens unter der Trump-Administration hat sich in den USA auch öffentlich eine deutlich veränderte Wahrnehmung Chinas als systemischer Rivale abgezeichnet. Bereits früh in der Amtszeit von Ex-US-Präsident Trump in Kraft gesetzte Zölle auf bestimmte chinesische Einfuhren lösten eine Spirale handelspolitischer Maßnahmen auf beiden Seiten aus. Nach knapp drei Jahren im Amt hat auch der aktuelle US-Präsident Biden bisher wenig Bestrebungen gezeigt, die Haltung gegenüber China zu verändern und die Zölle seines Vorgängers aufzuheben.

Vielmehr haben die USA mit dem Inflation Reduction Act ein Subventionsprogramm aufgelegt, das zahlreiche Investitionen in die USA leiten und somit die Abhängigkeit von China reduzieren soll. Als Kollateralschaden wird davon ausgegangen, dass die massiven Investitionen in den USA die Transformation der europäischen Industrie erschweren dürften, weil Fertigungskapazitäten und Anlagenbauer ein besseres Investitionsklima auf dem US-Markt vorfinden.

Aufgrund der Unterstützung Russlands durch China haben sich die Spannungen zwischen „dem Westen“ und China weiter verschärft. Auch die wiederholten Drohungen Chinas in Richtung Taiwan haben nicht zu einer Deeskalation der Lage beigetragen. Des Weiteren hat die chinesische Zentralregierung mit ihrer auf „Dominanz durch Subventionen“ ausgerichteten Wirtschaftspolitik und den daraus folgenden Konsequenzen für eine erhöhte Alarmbereitschaft in den USA und mittlerweile auch Europa geführt. Mit Blick auf die kommende Wahl in den USA zeigt sich, dass sowohl Demokraten als auch Republikaner keinen Entspannungskurs in Richtung China fahren werden. Entsprechend verbleibt ein erhebliches Risiko, dass es zumindest zu gegenseitiger Sanktionierung, Zöllen oder weiteren Handelshemmnissen kommen kann, die wiederum Auswirkungen auf globale Lieferketten und die Nachfrage haben könnten.

KONJUNKTURRISIKEN

Die Risiken für die kurzfristigen globalen Wirtschaftsaussichten sind tendenziell nach unten gerichtet. Die negativen Angebotschocks, ausgelöst durch die Pandemie und den Angriff Russlands auf die Ukraine, bilden sich zurück. Allerdings besteht weiterhin keine Klarheit darüber, wie sich die Ökonomien weltweit unter immer noch hohen Inflationsraten und steigenden Zinsen behaupten. Die Folge sind eine nachlassende Nachfrage und Investitionszurückhaltung, insbesondere in Europa und Deutschland.

Die Preisanstiege lassen in vielen Regionen der Welt zwar nach, liegen aber immer noch weit von den Zielraten der Notenbanken entfernt. Im Euroraum liegt die Inflationsrate 2023 voraussichtlich bei 5,5% und in den USA bei 3,8%. Für das kommende Jahr erwartet die OECD einen Rückgang auf 3,0% im Euroraum und 2,6% in den USA. Laut Prognosen wird die Inflationsrate nur langsam in den geldpolitischen Zielkorridor zurückkehren. Entscheidend wird sein, ob die bisherige Straffung der Geldpolitik ausreicht oder weitere Zinserhöhungen notwendig werden.

Neben einer hohen Inflation ist ein weltweit schwaches Wachstum zu verzeichnen: Laut Prognosen des IWF liegt das Weltwirtschaftswachstum 2023 bei nur 3,0%. Für 2024 wird ebenfalls ein Wachstum um 3,0% erwartet. Auf dem Euroraum lasten die Folgen des russischen Angriffskrieges besonders schwer. Die Prognose für 2023 liegt bei 0,9%. Im Jahr 2024 ist nur eine leichte Beschleunigung des Wachstums auf 1,5% zu erwarten. Andere Prognosen wie die der OECD weisen auf ein noch schwächeres Wachstum hin.

Die Unterschiede verdeutlichen die derzeit hohe Prognoseunsicherheit. Vor diesem Hintergrund stellt eine stärker als erwartete Konjunkturabkühlung in China ein weiteres zentrales Risiko dar. Die Wachstumsaussichten für Chinas Wirtschaft liegen offiziell mit 5,1% im Jahr 2023 und 4,6% im Jahr 2024 – mit Ausnahme der Pandemie-Jahre – so niedrig wie seit über 30 Jahren nicht mehr. Anhaltende Probleme auf dem Immobilienmarkt sowie die Zurückhaltung beim privaten Konsum wirken dämpfend. Konjunkturstützende Maßnahmen der Zentralregierung scheinen bislang nicht zu greifen. Betroffen von einer schwachen chinesischen Wirtschaft wäre nicht nur die Weltwirtschaft, sondern insbesondere der Euroraum und vor allem auch Deutschland.

Der deutsche Außenhandel bekommt das schwache weltwirtschaftliche Wachstum besonders stark zu spüren. Die deutsche Wirtschaftsleistung wird 2023 laut Gemeinschaftsprognose der Wirtschaftsforschungsinstitute 2023 (-0,6%) leicht sinken und 2024 (+1,3%) nur moderat wieder Tritt fassen. Während die Industrie noch von einem hohen Auftragspolster zehrt, ist der Zulauf neuer Aufträge abnehmend. Für die Stahlindustrie ist insbesondere die schwache Bau- und Binnenkonjunktur zur Belastung geworden, die sich aus den hohen Inflationsraten und steigenden Zinsen ergab. Entsprechend sind insbesondere Produkte für die Bauindustrie und konsumnahe Bereiche wie Hausgeräte betroffen.

Die Schwäche der chinesischen Wirtschaft hat darüber hinaus einen sehr negativen Einfluss auf die globalen Stahlmärkte. Die steigenden Stahlausfuhren Chinas aufgrund der schwachen Binnennachfrage führen mittelbar zu steigenden Importen von Stahlprodukten auf dem EU-Markt und einem in Folge sinkenden Preisniveau in Europa. Während chinesische Stahlprodukte in der EU größtenteils mit Dumpingzöllen belegt sind, exportiert China seine großen Überschüsse in den asiatischen Raum. Dies sorgt wiederum für starken Exportdruck bei Ländern mit eigenen Überkapazitäten wie Japan, Vietnam, Südkorea, Taiwan und Indien, die ihren Überschuss in den EU-Markt exportieren. Darüber hinaus haben chinesische Hersteller erhebliche, vielfach subventionierte Direktinvestitionen in Stahlkapazitäten in Ländern der ASEAN-Staaten getätigt, um so Handelsschutzmaßnahmen auszuweichen.

BRANCHENSPEZIFISCHE RISIKEN

Die EU-Mitgliedstaaten haben 2022 in mehreren Sanktionspaketen Einfuhrbeschränkungen gegen russische Stahlprodukte beschlossen. So ist ab Oktober 2023 die Einfuhr von in Drittstaaten weiterverarbeiteten Stahlprodukten aus russischer Herkunft verboten. Russische Halbzeuge dürfen ab April (Knüppel) beziehungsweise Oktober 2024 (Brammen) nicht mehr in die EU eingeführt oder in Drittstaaten weiterverarbeitet werden. Risiken ergeben sich aus den neuen Sanktionen insofern, als dass Russland seine Stahlprodukte zu Preisen deutlich unterhalb des üblichen Marktpreisniveaus exportiert und damit andere Stahlmärkte verzerrt. Die ab Oktober 2023 greifenden Sanktionen wurden in ihren Nachweispflichten aufgeweicht. Entsprechend bestehen weiterhin Risiken, dass russischer Stahl über Umwege auf den EU-Markt gelangt.

Im Juni 2023 haben die EU-Mitgliedstaaten die Verlängerung der Safeguard-Maßnahmen bis Sommer 2024 beschlossen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine weitere Verlängerung der Maßnahmen unwahrscheinlich; entsprechend können ab 1. Juli 2024 Stahlprodukte wieder ohne Zollkontingentbeschränkung in den EU-Markt eingeführt werden, was zu weiteren Importsteigerungen führen dürfte.

Darüber hinaus droht in den kommenden Monaten die Wiedereinführung der US Section-232-Zölle (ohne Zollkontingente) für europäische Exporteure in den USA. Hintergrund dafür ist die Einigung der EU mit den USA im Oktober 2021 zur Entwicklung eines „Global Sustainable Steel Agreement“ (GSSA). Dort hatten sich die Verhandlungspartner eine Frist bis Oktober 2023 gesetzt, um ein Abkommen zu erzielen, das effektive Maßnahmen gegen nicht-marktwirtschaftliche Überkapazitäten im Stahlsektor einleitet, die Dekarbonisierung der Industrie fördert und die Schaffung grüner Leitmärkte anstößt. Ende Oktober konnten sich die Verhandlungsparteien zunächst nicht auf ein Abkommen einigen und haben beschlossen, die Verhandlungen bis Jahresende weiterzuführen. Die Verhandlungspositionen liegen aktuell noch weit auseinander. Der Verlust des präferentiellen Marktzugangs in den USA würde Exporte wieder deutlich erschweren. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass es selbst bei einer Einigung zu unterschiedlicher Anwendung der getroffenen Regelungen kommen könnte und so weiterhin Umlenkungseffekte in den EU-Markt eintreten.

Im Dezember 2022 haben sich die EU-Mitgliedstaaten auf die Einführung eines Grenzausgleichs (CBAM: Carbon Border Adjustment Mechanism) als zukünftiges Carbon Leakage Schutz Instrument und Ersatz für die freie Zuteilung geeinigt. Am 1. Oktober 2023 begann eine Übergangsphase und ab 1. Januar 2026 müssen Importeure analog zu EU-Produzenten Kohlenstoffkosten bei der Einfuhr zahlen. Risiken ergeben sich aus der Ausgestaltung des neuen Instruments, da viele der Detailregelungen erst in den kommenden zweieinhalb Jahren festgelegt werden und diese über die Effektivität des Instruments entscheiden. So sind wesentliche Regeln zu Produktdefinition, Zertifizierung, Standortwerten und Kontrollmechanismen noch nicht festgelegt oder erprobt.

ZWISCHENABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	Q3 2023	Q3 2022	9M 2023	9M 2022
Umsatzerlöse	2.570,0	3.128,8	8.405,7	9.765,3
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	-82,6	73,9	-158,8	146,1
Gesamtleistung	2.487,4	3.202,6	8.246,9	9.911,4
Sonstige betriebliche Erträge	127,0	71,4	462,2	583,7
Materialaufwand	1.695,4	2.311,2	5.583,2	6.653,0
Personalaufwand	476,0	466,8	1.421,3	1.374,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	75,5	69,6	234,0	208,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	331,1	260,9	1.189,4	1.173,6
Ergebnis aus Wertminderung und Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	6,6	-7,5	0,5	-5,2
Beteiligungsergebnis	0,0	0,0	1,2	2,7
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-3,9	30,8	58,6	105,5
Finanzierungserträge	11,5	2,7	28,2	6,8
Finanzierungsaufwendungen	38,9	16,8	115,6	49,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	11,6	174,7	254,3	1.145,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9,8	9,9	60,6	199,5
Konzernergebnis	1,9	164,8	193,7	945,8
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	1,1	163,1	190,0	941,3
Minderheitenanteil	0,8	1,7	3,7	4,5
Gewinnverwendung				
Konzernergebnis	1,9	164,8	193,7	945,8
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	-	60,1	45,1
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis	0,8	1,7	3,7	4,5
Dividendenzahlung	-	-	-54,1	-40,6
Entnahme aus (+)/Einstellung in (-) andere Gewinnrücklagen	-1,0	-163,1	-190,0	-941,4
Bilanzgewinn der Salzgitter AG	0,0	-0,0	6,0	4,5
Ergebnis je Aktie (in €) - unverwässert	0,02	3,01	3,51	17,40
Ergebnis je Aktie (in €) - verwässert	-	-	-	-

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	Q3 2023	9M 2023	Q3 2022	9M 2022
Konzernergebnis	1,9	193,7	164,8	945,8
Reklassifizierbare Gewinne und Verluste				
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung	3,3	1,0	11,7	36,6
Wertänderungen aus Cashflow-Hedges	18,6	19,5	-12,5	89,6
Zeitwertänderungen	20,6	21,5	-14,9	67,7
Erfolgswirksame Realisierung	-1,9	-1,9	2,4	21,9
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-20,9	-31,0	12,4	27,1
Zeitwertänderungen	-21,7	-26,3	4,7	12,6
Währungsumrechnung	0,4	-8,4	7,8	15,6
Latente Steuern	0,3	3,7	-0,1	-1,2
Latente Steuern auf sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	0,0	0,0	-0,0	0,1
Zwischensumme	1,0	-10,5	11,6	153,3
Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste				
Neubewertungen	73,8	67,4	228,4	779,6
Neubewertung Pensionen	96,0	87,6	256,9	952,9
Latente Steuern	-22,2	-20,3	-28,5	-173,3
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	14,8	1,5	-11,6	5,7
Zeitwertänderungen	14,9	3,1	-11,6	-5,7
Neubewertung Pensionen	-0,7	-1,6	0,0	11,4
Latente Steuern	0,5	-	-	-
Zwischensumme	88,6	68,9	216,8	785,3
Sonstiges Ergebnis	89,6	58,4	228,3	938,6
Gesamtergebnis	91,4	252,1	393,1	1.884,4
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	90,6	248,4	391,5	1.879,9
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	0,8	3,7	1,7	4,5
	91,4	252,1	393,2	1.884,4

KONZERNBILANZ

Aktiva in Mio. €	30.09.2023	31.12.2022
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	204,5	205,5
Sachanlagen	2.414,5	2.211,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	77,0	78,1
Finanzielle Vermögenswerte	33,6	38,3
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	1.517,3	1.565,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,7	3,5
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	21,6	15,7
Ertragssteuererstattungsansprüche	8,5	-
Latente Ertragsteueransprüche	354,4	392,6
	4.634,1	4.510,0
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	3.060,1	3.474,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.543,0	1.543,8
Vertragsvermögenswerte	375,5	318,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	341,3	217,9
Ertragsteuererstattungsansprüche	23,9	23,6
Wertpapiere	0,0	0,0
Finanzmittel	1.147,0	988,4
	6.490,7	6.566,3
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	52,8	27,1
	6.543,5	6.593,3
	11.177,6	11.103,3

Passiva in Mio. €	30.09.2023	31.12.2022
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	161,6	161,6
Kapitalrücklage	257,0	257,0
Gewinnrücklagen	4.837,4	4.585,7
Andere Rücklagen	118,6	145,5
Bilanzgewinn	6,0	60,1
	5.380,6	5.209,9
Eigene Anteile	-369,7	-369,7
	5.010,9	4.840,2
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	10,7	10,2
	5.021,6	4.850,4
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	1.505,9	1.618,8
Latente Ertragsteuerschulden	197,1	195,2
Ertragsteuerschulden	18,3	33,5
Sonstige Rückstellungen	266,8	272,3
Finanzschulden	565,1	579,3
Sonstige Verbindlichkeiten	3,0	5,2
	2.556,2	2.704,3
Kurzfristige Schulden		
Sonstige Rückstellungen	260,8	246,2
Finanzschulden	1.128,9	1.119,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.366,9	1.331,8
Vertragsverbindlichkeiten	423,1	412,3
Ertragsteuerschulden	39,7	51,2
Sonstige Verbindlichkeiten	380,5	380,9
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-	7,2
	3.599,9	3.548,7
	11.177,6	11.103,3

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	9M 2023	9M 2022
Ergebnis vor Steuern (EBT)	254,3	1.145,3
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf langfristige Vermögenswerte	234,2	207,8
Gezahlte (-) / erhaltene (+) Ertragsteuern	-71,5	-74,5
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	75,0	-6,0
Zinsaufwendungen	115,6	49,8
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	11,3	-1,2
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	417,7	-438,2
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-190,8	-559,0
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-177,4	-168,5
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2,9	-25,7
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	671,1	129,7
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	42,3	11,1
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-538,4	-275,8
Einzahlungen aus Geldanlagen	61,4	49,9
Auszahlungen für Geldanlagen	-0,6	-
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	32,8	12,9
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-9,8	-1,4
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-412,4	-203,3
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-54,1	-40,6
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	59,8	345,4
Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	-65,1	-128,1
Zinsauszahlungen	-35,7	-76,3
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-95,2	100,4
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	988,4	741,8
Finanzmittelbestand Konsolidierungskreisveränderung	-0,1	0,3
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	-4,9	24,7
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	163,5	26,7
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.147,0	793,5

ANHANG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in Mio. €	Stahlerzeugung		Stahlverarbeitung		Handel	
	9M 2023	9M 2022	9M 2023	9M 2022	9M 2023	9M 2022
Außenumsatz	2.807,8	3.368,2	1.684,4	1.557,4	2.557,3	3.656,1
Umsatz mit anderen Segmenten	1.011,2	1.211,9	546,5	766,9	27,4	63,5
Umsatz mit Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	4,7	4,1	182,0	154,4	0,1	0,1
Segmentumsatz	3.823,7	4.584,2	2.412,8	2.478,7	2.584,8	3.719,7
Zinsertrag (konsolidiert)	0,2	0,1	3,3	1,1	2,8	2,4
Zinsertrag von anderen Segmenten	-	0,0	-	-	-	-
Zinsertrag von Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	13,5	10,8	4,5	3,5	7,9	10,1
Segmentzinsertrag	13,7	11,0	7,8	4,7	10,7	12,5
Zinsaufwand (konsolidiert)	45,2	12,8	11,3	4,4	24,9	16,8
Zinsaufwand an andere Segmente	-	-	-	-	-	0,0
Zinsaufwand an Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	5,5	4,4	9,4	6,9	0,4	0,3
Segmentzinsaufwand	50,7	17,2	20,7	11,2	25,4	17,1
davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	17,5	8,0	6,7	2,5	2,4	1,0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	124,2	108,3	47,5	39,9	13,0	12,2
davon planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	124,2	108,3	47,5	39,9	13,0	12,2
Wertminderungsaufwand bei finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	268,2	781,2	197,6	98,1	19,5	289,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	143,9	672,9	150,1	58,1	6,5	277,1
Periodenergebnis des Segments	106,9	666,7	137,3	51,6	-8,2	272,5
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	38,6	-10,2	-	-
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	339,7	179,5	45,4	51,9	21,8	22,2

Technologie		Summe der Segmente		Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung		Konzern	
9M 2023	9M 2022	9M 2023	9M 2022	9M 2023	9M 2022	9M 2023	9M 2022
1.231,3	1.052,5	8.280,8	9.634,2	124,9	131,1	8.405,7	9.765,3
0,5	0,8	1.585,5	2.043,0	850,0	821,4	2.435,6	2.864,4
-	-	186,8	158,7	-	-	186,8	158,7
1.231,8	1.053,3	10.053,1	11.835,9	974,9	952,5	11.028,0	12.788,4
2,3	1,6	8,6	5,3	19,6	1,2	28,2	6,5
-	2,5	-	2,5	16,1	12,3	16,1	14,8
0,5	1,7	26,4	26,1	-	-	26,4	26,1
2,9	5,7	35,1	33,9	35,8	13,5	70,8	47,4
3,3	1,6	84,7	35,5	30,8	14,3	115,6	49,8
-	-	-	0,0	26,4	28,6	26,4	28,6
0,8	0,8	16,1	12,3	-	-	16,1	12,3
4,1	2,3	100,9	47,8	57,2	42,9	158,1	90,7
2,4	1,1	29,1	12,7	18,2	7,3	47,3	20,0
22,8	20,9	207,4	181,4	26,5	26,9	234,0	208,3
22,8	20,9	207,4	181,4	26,5	26,9	234,0	208,3
0,5	-	0,5	-	-	-	0,5	-
79,8	48,1	565,0	1.216,6	11,0	180,2	576,0	1.396,8
56,5	27,2	357,1	1.035,3	-15,6	153,3	341,6	1.188,6
55,3	30,6	291,3	1.021,3	-37,0	124,0	254,3	1.145,3
-	-	38,6	-10,2	20,0	115,7	58,6	105,5
18,2	17,9	425,2	271,5	18,1	26,7	443,3	298,2

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND KONSOLIDIERUNG, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 30. September 2023 der Salzgitter AG, Salzgitter (SZAG), wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurden im Quartalsabschluss zum 30. September 2023 unter Beachtung der nachstehenden Ausnahmen grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen.
3. Bei der Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 30. September 2023 wurde ein Rechnungszinssatz von 4,5% zugrunde gelegt (31. Dezember 2022: 4,1%). Die daraus resultierende Verringerung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung Pensionen) und führt zu einer korrespondierenden Eigenkapitalerhöhung.
4. Der Ansatz der den Finanzierungsverbindlichkeiten zugeordneten Leasingverbindlichkeiten bestimmt sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen. In der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit aufgezinnt und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert. Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen angesetzt.

In Übereinstimmung mit den Bilanzierungsregelungen für Leasingverhältnisse (IFRS 16) sind in der nachfolgenden Darstellung die historischen Anschaffungskosten der Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio. €	30.09.2023	31.12.2022
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	140,1	136,1
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	54,9	53,4
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30,3	29,4
Langfristige Vermögenswerte	225,4	219,0
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42,8	35,9
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	30,5	25,9
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20,6	18,7
Abschreibungen	93,9	80,5
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	137,2	143,6

Auf die langfristigen Leasingverbindlichkeiten entfallen 119,4 Mio. €. In den ersten neun Monaten 2023 ergaben sich zudem 20,2 Mio. € Abschreibungen, 2,5 Mio. € Zinsaufwendungen sowie Zahlungsmittelabflüsse von insgesamt 21,1 Mio. €.

5. Zu den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges als auch des Krieges im Nahen Osten auf den Salzgitter-Konzern verweisen wir auf unsere Ausführungen sowohl in der Ertragslage als auch im Prognose-, Chancen- und Risikobericht.
6. Zum 1. Januar 2023 wurde die Salzgitter Bauelemente GmbH an FALK Bouwsystemen B.V., Niederlande, verkauft und ist seitdem aus dem Salzgitter-Konzernabschluss entkonsolidiert.
7. Die BERG EUROPIPE Holding Corp., eine Tochtergesellschaft der EUROPIPE GmbH mit Sitz in den USA wurde mit Wirkung zum 13. April 2023, zusammen mit ihren Beteiligungen Berg Pipe Panama City Corporation und Berg Pipe Mobile Corporation, beide ebenfalls mit Sitz in den USA, an BORUSAN MANNESMANN PIPE U.S., INC., Houston, verkauft. Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung wurde über die nach der Equity-Methode einbezogene Europipe GmbH berücksichtigt.

8. Hinsichtlich der Einflussnahme auf unsere Unternehmensbeteiligung in Russland gehen wir von langfristigen Einschränkungen aus. Daher wurde die KHS RUS 000 zum 31. August 2023 entkonsolidiert. Daneben gehört die KHS d.o.o. Beograd mit Sitz in Serbien aufgrund einer Umstrukturierung des dortigen Geschäftsbetriebs seit dem 1. September 2023 nicht mehr zum Konsolidierungskreis der Salzgitter AG. Die Auswirkungen dieser Entkonsolidierungen auf das Ergebnis vor Steuern, die Bilanzsumme oder Segmentberichterstattung waren unwesentlich.
9. Es ist beabsichtigt, die Anteile an der Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., die von der Salzgitter Mannesmann GmbH gehalten werden, an die Borusan Holding A.S. zu verkaufen. Die vertragliche Einigung stand zu diesem Abschlussstichtag weiterhin unter dem Vorbehalt der ausstehenden Genehmigung durch die Kartellbehörden. Die Umsetzung der Veräußerung wird noch im laufenden Geschäftsjahr erwartet.
10. Die Entkonsolidierungsergebnisse für die zuvor genannten Sachverhalte werden insgesamt von nicht wesentlicher Bedeutung in Bezug auf das diesjährige Vorsteuerergebnis des Salzgitter-Konzerns sein. Im Übrigen waren die Jahresergebnisse dieser Beteiligungen nicht maßgeblich für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Salzgitter-Konzerns. Daher wird der zukünftige Unternehmenserfolg des Salzgitter-Konzerns in der strukturellen Zusammensetzung ähnlich sein.
11. Die Salzgitter AG hat im Mai 2023 auf Basis eines ordentlichen Hauptversammlungsbeschlusses die zuvor vorgeschlagene Dividende in Höhe von 1,00 Euro je Aktie gezahlt. Die Auszahlung betrug – unter Beachtung der nicht dividendenberechtigten eigenen Aktien – insgesamt 54,1 Mio. €.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Die Umsätze nach Geschäftsbereichen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
2. Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der SZAG ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf 3,51 €. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

ANGABEN ZU BEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den Geschäftsbeziehungen zu vollkonsolidierten Tochtergesellschaften existieren Beziehungen zu Gesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind. In der Kategorie der anderen nahestehenden Unternehmen befinden sich die Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen des Landes Niedersachsen und der GP Papenburg AG, Hannover, sowie deren Tochtergesellschaften.

Der Verkauf von Waren und Dienstleistungen umfasst im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Kauf von Waren und Dienstleistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
	01.01.-30.09.2023	01.01.-30.09.2023	30.09.2023	30.09.2023
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	16,6	22,6	13,5	14,8
Gemeinschaftsunternehmen	242,9	3,7	18,9	0,3
Assoziierte Unternehmen	0,2	11,2	-	2,2
Andere nahestehende Unternehmen	1,0	27,8	4,5	107,6

ANGABE GEMÄß § 37W ABS. 5 WPHG

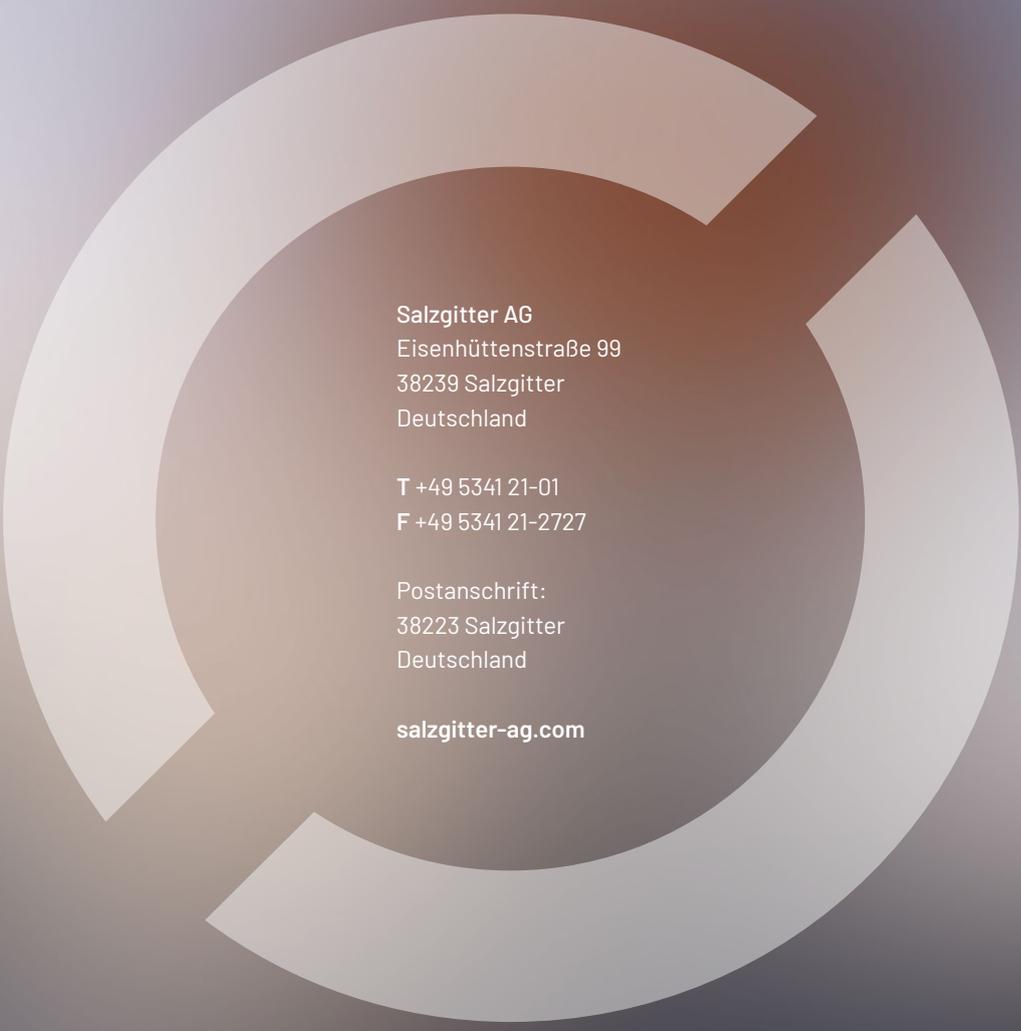
Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Einige der in diesem Text gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen beziehungsweise können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Die Quartalsmitteilung der Salzgitter AG steht auch in englischer Sprache zur Verfügung. Bei Abweichungen ist die deutsche Fassung maßgeblich.



Salzgitter AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter
Deutschland

T +49 5341 21-01
F +49 5341 21-2727

Postanschrift:
38223 Salzgitter
Deutschland

salzgitter-ag.com



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie